

Belcanto-Jazz

Trio Rotwelsch um Pianist Rosenberg lässt im Jazzclub staunen

Von Christine Pierach

Was für eine kreative und wert-schätzende Idee: Das Trio Rotwelsch um den komponierenden Pianisten Philipp Maria Rosenberg verjazzt Operettenmusik. Das machte im Café Museum Staunen.

Die Kollegen in Amerika haben das Great American Songbook, aus dem sie seit Jahrzehnten reichlich Arrangements, Covers und Motive schöpfen, es auf diese Weise unsterblich, alle Stücke unvergessen machen. Rosenbergs Herz schlägt für Operetten. Warum also nicht auch diesen ein Denkmal für die Gegenwart und Zukunft setzen? Dieser Idee haben sich mit dem Pianisten und Frontmann der Schweizer Kontrabassist Florian Kolb und der spanische Schlagzeuger Jordi Pallarés verschworen. Und ihr Plan geht auf. Denn was für Passau gilt, wird wohl in den 23 Orten zuvor auf dieser Tournee auch nicht durch-



Intensive Improvisationen: das Trio Rotwelsch.

– Foto: Pierach

gefallen sein beim Publikum.

Beim Zuhören erhöht den Reiz bestimmt Kundigkeit in der Welt der Operette, die Originale erkennen zu können, Komponisten wie

Joseph Beer oder den Belcanto-König Richard Tauber zu kennen. Auch wenn Experten Belcanto für Opernsänger verwenden, deren einer Tauber war. Wer aber völlig

blank ist in dieser Materie, den nimmt die Schönheit und Intensität der Rotwelsch-Musik mindestens ebenso für sich ein. Immer wieder verschmelzen selbst in Improvisationen die drei Instrumente, klingen wie ein einziges, das Wohlklang, manchmal auch überaus Schräges, Experimentelles verströmt, gleichfalls minimalistisch tupfen kann. Blickkontakt, wortlose, blitzschnelle Verständigung finden oft statt, wenn Philipp Maria Rosenberg nicht gerade in der Musik versinkt, sich über den Tasten krümmt, die blonde Mähne wie ein Vorhang vor seinem Gesicht. Einen Abstecher aus der Operettenwelt hinaus machen die drei Künstler mit der Zugabe, dem Stück „Stagnation“ von Rosenberg.

Ist aber zum Glück nur ein Titel. Das Trio soll nur so weitermachen mit seinem Plan. Dann schreibt es vielleicht wirklich gerade die ersten Kapitel eines Great European Songbooks.